

Das Bauhauptgewerbe in München

Das Bauhauptgewerbe ist ein bedeutender Faktor im Bereich der produzierenden Wirtschaft in München. Die in diesem Beitrag enthaltenen Übersichten beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten, wobei auch Arbeitsgemeinschaften (Argen) eingeschlossen sind. Als Berichtszeitraum wurden die letzten fünf Jahre, also die Zeitspanne von 1990 bis 1994, gewählt.

In Tabelle 1 sind die Anzahl der Betriebe, die Beschäftigtenstruktur und die Entgelte ausgewiesen. Seit 1990 verminderte sich die in München im Jahresdurchschnitt ansässige Anzahl der Betriebe um 19 bzw. um 9,8 %. Dieser Rückgang wurde im wesentlichen bis Ende 1992 erreicht. Von da an blieb das Angebotspotential weitgehend konstant. Fast um die gleiche Rate, nämlich um 9,5 %, sackte das Beschäftigtenvolumen ab. Im Jahresmittel waren 1994 noch 23 391 Personen im Münchener Bauhauptgewerbe tätig. Der Stellenabbau erfolgte bei den Facharbeitern, Polieren, Meistern und Fachwerkern. Zugenommen haben dagegen die Arbeitsplätze für kaufmännische und technische Angestellte, einschließlich Auszubildende. Hervorzuheben ist, daß auf dem Gebiet der Facharbeiterausbildung mehr investiert wurde, denn während der betrachteten Zeitspanne erhöhte sich die Anzahl der gewerblich Auszubildenden fast auf das Doppelte. Das Verhältnis Angestellte zu Arbeitern lag 1990 bei etwa 21 zu 79 und 1994 bei rund 25 zu 75. Vom allgemeinen Rücklauf der Arbeitsplätze im Bauhauptgewerbe waren auch ausländische Arbeitnehmer betroffen. Innerhalb der fünf Jahre reduzierte sich der Jahresdurchschnitt von anfangs 8 988 um 15,3 % auf 7 617.

Die im Münchener Bauhauptgewerbe ausbezahlten Bruttolöhne und -gehälter erreichten 1990 ein Volumen von über 1,3 Mrd. DM; daran hatte die Bruttolohnsumme einen Anteil von 69,2 %. Die Bruttolohnsumme stieg bis 1992 an und sank in den beiden folgenden Jahren stark ab. Diese Erhöhung ist weitgehend auf tarifliche Veränderungen zurückzuführen, während die Minderung hauptsächlich auf dem Rückgang der Anzahl der Beschäftigten beruht. Bei der Bruttogehaltssumme ist dagegen ein ständiger Anstieg von Jahr zu Jahr festzustellen.

Die Bauleistungen der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten in München wurden 1994 in 25,9 Mio. Arbeitsstunden erbracht. Wie aus Tabelle 2 und der entsprechenden Grafik 1 abzulesen ist, ging dieser Einsatz von Arbeitskraft im Vergleich zu 1991 – dem erfolgreichsten Jahr innerhalb der fünfjährigen Zeitspanne – um über 3,8 Mio. (–12,9 %) Arbeitsstunden zurück. Aus der Zusammenstellung geht außerdem hervor, daß lediglich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau, im Straßentiefbau und im Tiefbau für Gebietskörperschaften 1994 über denen des Vorjahres lagen. In allen übrigen Sektoren war eine geringere Nachfrage zu verzeichnen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Nachfrage im Bauhauptgewerbe, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, in den ersten drei Jahren durchweg höher lag als in den Jahren 1993 und 1994. Eine Ausnahme bildet hier der Wohnungsbau, in dem im letzten Jahr eine erhebliche Steigerung zu den Vorjahren eingetreten ist. Am gesamten Bauvolumen – ausgedrückt in Arbeitsstunden – war 1994 der gewerbliche und industrielle Hochbau mit 27,4 %, der Wohnungsbau mit 22,1 % und der Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen mit 19,6 % beteiligt. Die Anteile der übrigen Sektoren lagen knapp unter 10 % (Straßentiefbau) bzw. deutlich unter-

**Betriebe, Beschäftigte, Bruttolohn- und -gehaltssumme
des Bauhauptgewerbes in München**
(Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Argen)

Tabelle 1

Jahr	Betriebe	Beschäftigte *)							Bruttolohnsumme	Bruttogehaltssumme
		Tätige Inhaber, unbez. Familienangehörige	Kaufm. u. techn. Angest. u. Auszubildende	Facharbeiter, Poliere und Meister	Fachwerker u. sonst. Beschäftigte	Gewerbl. Auszubildende	insgesamt	darunter ausländische Arbeitnehmer		
Anzahl										
1 000 DM										
1990	194	52	5 340	16 219	3 931	311	25 852	8 988	904 971	402 848
1991	185	46	5 363	16 187	3 967	376	25 939	9 080	953 228	418 195
1992	176	48	5 542	15 572	3 837	492	25 491	8 549	990 425	465 765
1993	177	44	5 774	14 505	3 381	593	24 297	7 834	938 369	509 512
1994	175	40	5 843	13 739	3 151	619	23 391	7 617	932 974	524 461

*) Im Jahresdurchschnitt.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Berichte, E II 1/S.

halb dieser Grenze. Ergänzend zu Tabelle 2 ist in Tabelle 3 die Nachfrage nach Bauleistungen in den einzelnen Sektoren entsprechend dem Umsatz (in 1 000 DM) ausgewiesen. Der baugewerbliche Umsatz in München wuchs von reichlich 4 Mrd. DM im Jahr 1990 auf knapp 5 Mrd. DM im Jahr 1994 an. Die in DM ausgedrückten Entwicklungen (Tabelle 3) der Sektoren unterscheiden sich teilweise deutlich von denen in Arbeitsstunden bemessenen (Tabelle 2).

Die Ergebnisse der Tabelle 3 werden nicht nur von den unterschiedlichen qualitativen Anforderungen in den verschiedenen Teilbereichen beeinflusst, sondern in erheblichem Maße von den Preissteigerungen. Umsatz-

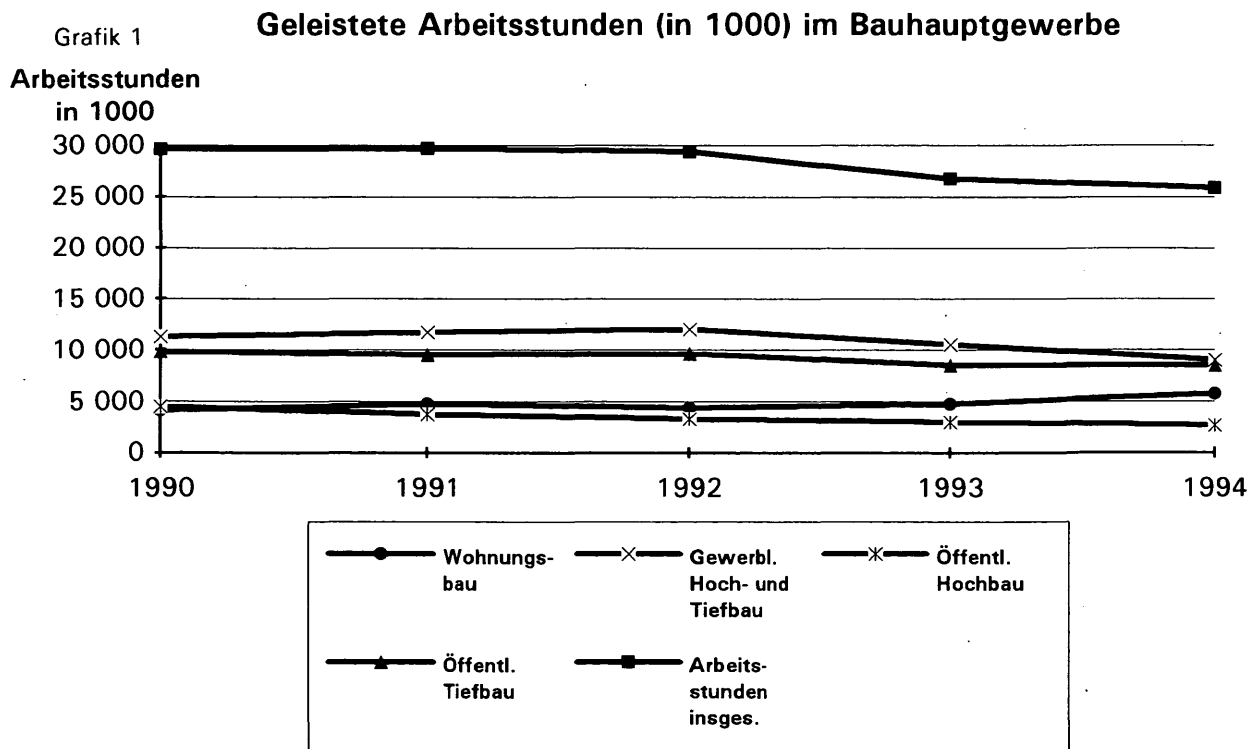
mäßig erreichte 1994 der gewerbliche und industrielle Hochbau einen Anteil von 34,1 %, der sonstige Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen 19,7 % und der private Wohnungsbau 18,3 %. Grafik 2 vermittelt einen Überblick der Umsatzentwicklungen ausgewählter Sparten während des fünfjährigen Berichtszeitraums. Entsprechend der Erläuterungen zum Erhebungsbogen ist der baugewerbliche Umsatz wie folgt definiert: „Als baugewerblicher Umsatz sind die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen im Bundesgebiet und die baugewerblichen Umsätze in Zollanschlußgebieten anzugeben, und

**Geleistete Arbeitsstunden (in 1 000) im Bauhauptgewerbe
nach Art der Bauten/Auftraggeber in München
(Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Argen)**

Tabelle 2

Jahr	Wohnungs- bau	Landw. Bau	Gewerbl. und industr. Bau		Öffentlicher und Verkehrsbau						Gelei- stete Arbeits- stunden ins- gesamt
					Hochbau für			Tiefbau			
					Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	Gebiets- körper- schaften u. Soz.- vers.	Bahn und Post	Straßen- bau	Sonst. Tiefbau für		
									Gebiets- körper- schaften u. Soz.- vers.	Bahn und Post	
1990	4 108	32	8 879	2 361	919	2 952	598	2 891	5 796	1 124	29 661
1991	4 749	6	9 129	2 607	1 096	2 255	371	2 891	5 359	1 241	29 704
1992	4 373	56	9 499	2 530	935	2 160	242	3 136	5 094	1 427	29 452
1993	4 716	10	8 377	2 172	701	2 030	247	2 468	4 981	1 092	26 794
1994	5 723	2	7 097	1 931	570	1 906	178	2 527	5 065	886	25 885

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Berichte, E II 1/S.



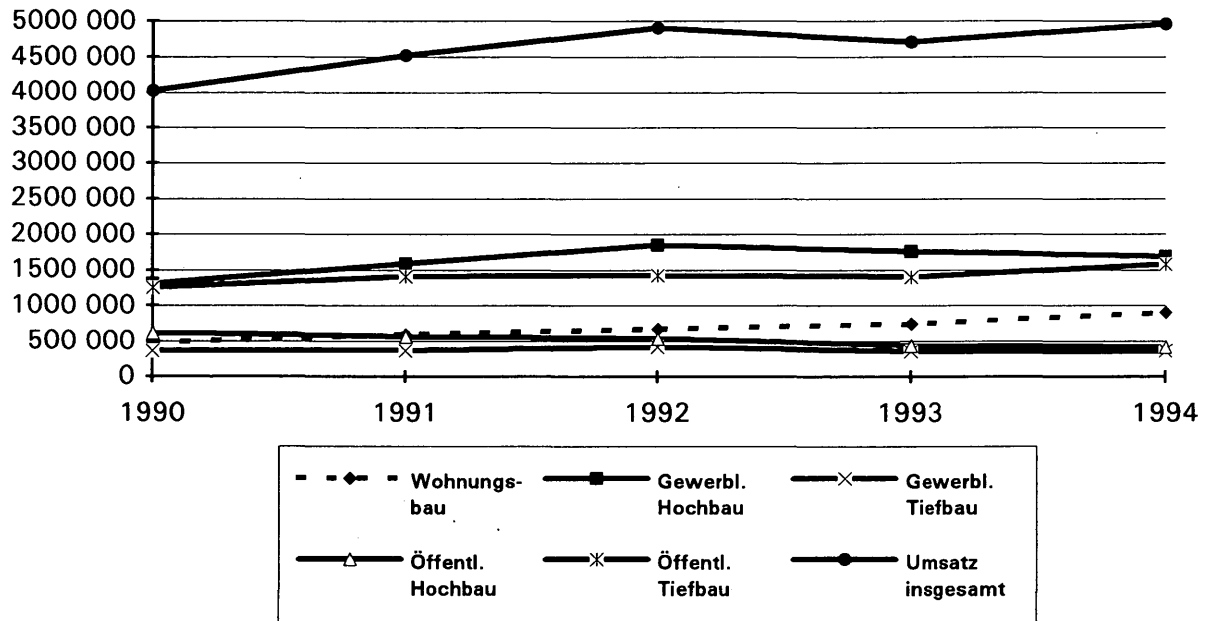
Baugewerblicher Umsatz (in 1 000 DM)
nach Art der Bauten/Auftraggeber in München
(Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Argen)

Tabelle 3

Jahr	Wohnungs- bau	Landw. Bau	Gewerbl. und industr. Bau		Öffentlicher und Verkehrsbau						Bau- gewerbl. Umsatz ins- gesamt
					Hochbau für			Tiefbau			
			Hoch- bau	Tief- bau	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	Gebiets- körper- schaften u. Soz.- vers.	Bahn und Post	Straßen- bau	Sonst. Tiefbau für		
									Gebiets- körper- schaften u. Soz.- vers.	Bahn und Post	
1990	4 78 668	5 041	1 313 183	362 177	111 336	408 030	101 046	393 711	719 865	137 623	4 030 682
1991	5 93 464	982	1 586 327	368 433	162 904	331 796	68 334	435 736	759 410	212 165	4 519 551
1992	6 73 734	10 934	1 847 837	418 378	136 678	354 565	45 398	435 067	750 530	242 670	4 915 880
1993	7 42 412	1 865	1 762 975	357 690	79 168	296 377	65 146	383 257	804 376	211 026	4 704 292
1994	9 06 263	1 119	1 691 451	363 353	77 757	308 358	33 679	451 383	974 998	151 255	4 959 615

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Berichte, E II 1/S.

Grafik 2
Umsatz
in 1000 DM



zwar einschließlich Umsätze aus Nachunternehmertätigkeit und aus Vergabe von Teilleistungen an Nachunternehmer.“

Zur Abschätzung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Bauhauptgewerbes ist die Kenntnis über den Umfang der Auftragseingänge (in 1000 DM) von großer betriebswirtschaftlicher Bedeutung. Als Auftragseingänge gelten die im abgelaufenen Kalenderjahr neu eingegangenen und vom Betrieb fest akzeptierten Bauaufträge. Wie aus Tabelle 4 entnommen werden kann, erreichte der Auftragsbestand 1994 ein Volumen von knapp 5 Mrd. DM. Die jährlichen Bestandsausweisungen in den einzelnen Sektoren sind keineswegs ho-

mogen; lediglich im Wohnungsbau ist eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung zu erkennen. Die Auftragsbestände stiegen 1994 hier über 1,1 Mrd. DM an. Damit ist dieser Bereich mit 22,9 % am gesamten Auftragsvolumen beteiligt. Deutlich weniger als im Vorjahr wird in den gewerblichen und industriellen Hochbau investiert; auch der entsprechende Tiefbau wird weniger nachgefragt. Relativ stabil blieben – wenn man vom Jahr 1990 absieht – die Vergaben der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen für den Hochbau. Dies gilt auch für den Straßentiefbau. Für den sonstigen öffentlichen Tiefbau wurden 1994 von den Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen deutlich mehr Mittel ange-

**Auftragseingänge (in 1 000 DM) im Bauhauptgewerbe
nach Art der Bauten/Auftraggeber in München
(Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Argen)**

Tabelle 4

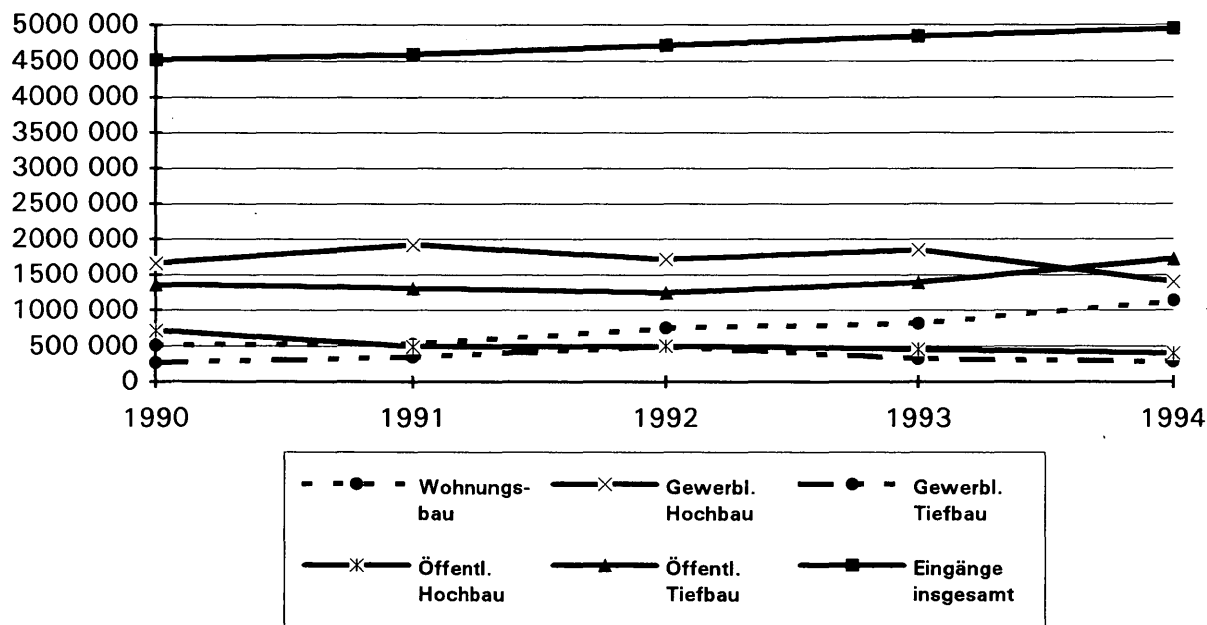
Jahr	Wohnungs- bau	Landw. Bau	Gewerbl. und industr. Bau		Öffentlicher und Verkehrsbau						Auftrags- eingänge ins- gesamt		
					Hochbau für			Tiefbau					
					Hoch- bau	Tief- bau	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	Gebiets- körper- schaften u. Soz.- vers.	Bahn und Post	Straßen- bau		Sonst. Tiefbau für	
												Gebiets- körper- schaften u. Soz.- vers.	Bahn und Post
1990	511 670	200	1 657 835	265 340	167 995	426 756	122 796	399 234	675 804	291 430	4 519 060		
1991	528 154	3 280	1 922 252	344 845	108 151	321 067	58 323	360 999	848 555	101 134	4 596 761		
1992	752 506	22 578	1 716 174	497 284	104 551	320 459	71 687	345 997	761 328	141 166	4 733 729		
1993	818 025	380	1 852 276	323 012	107 957	303 906	46 825	360 040	890 308	139 446	4 842 176		
1994	1 136 092	404	1 399 537	283 027	71 187	307 336	27 042	377 558	1 270 786	79 250	4 952 217		

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Berichte, E II 1/S.

Grafik 3

Auftragseingänge (in 1000 DM) im Bauhauptgewerbe

Betrag
in 1000 DM



setzt als in den zurückliegenden Jahren. Der Anteil am gesamten Auftragseingang stieg auf 25,7 % an.

Wie den jüngsten Mitteilungen von Verbänden und Instituten zu entnehmen ist, wird die gegenwärtige wirtschaftliche Lage auf dem Bausektor relativ ungünstig bewertet. Ein Überangebot an Gewerbe- und Büroflächen einerseits und durch hohe Arbeitslosigkeit verringerte Kaufkraft sowie pessimistische Arbeitsplatzwartungen in vielen Branchen – auch in bisherigen Wachstumsbranchen – werden auch das Münchener

Bauhauptgewerbe überschatten. Gleichzeitig wird sich der Bausektor mit wachsender Konkurrenz aus anderen EU-Staaten und dem Arbeitsangebot aus Billiglohnländern auseinandersetzen müssen. Die Ergebnisse der ersten acht Monate des Jahres 1995 bestätigen die gegenwärtige ungünstige Konjunkturlage im Baubereich. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sackte der Auftragseingang um fast ein Viertel (-24,6 %) ab. Der baugewerbliche Umsatz verringerte sich um 1,8 %, wobei der gewerbliche und industrielle Tiefbau mit

-26,6 % zu Buche schlägt. Gebremst wurde die abwärts gerichtete Umsatzentwicklung durch die Zunahmen des öffentlichen Hochbaus (+14,8 %) und des allgemeinen Wohnungsbaus (+9,8 %). Noch deutlicher als die baugewerblichen Umsätze signalisieren die Zahlen der geleisteten Arbeitsstunden die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung im Baugewerbe. Zum Vorjahreszeitraum reduzierten sich die geleisteten Arbeitsstunden um 14,0 %; hierbei sind vor allem der gewerbliche und industrielle Tiefbau mit -23,9 % und öffentliche

Straßenbau mit -22,4 % zu nennen. Die Anzahl der Beschäftigten schrumpfte um 9,0 %.

Tendenziell könnten die geplanten großen Baumaßnahmen in Riem, in Freiham, auf der Panzerwiese, auf ehemaligen Kasernengeländen oder die massiven Bankenumbauten in der Innenstadt dem Münchener Bauhauptgewerbe wieder positive Impulse geben.

Dipl.-Volkswirt Gundolf Glaser